



Beit Moriyah

Jüdisch Messianische Gemeinschaft

שְׁמַע יִשְׂרָאֵל יְיָ אֱלֹהֵינוּ יְיָ אֶחָד

Engstringerstrasse 43c | CH-8952 Schlieren
www.beit-moriyah.ch



33. Schlach Lecha

(Bamidbar 13.1 – 15.41)

www.beit-moriyah.ch

Zusammenfassung

Israel nähert sich den Grenzen des Heiligen Landes. Aber das Land ist nicht unbewohnt, kriegerische Völkerschaften werden sich zweifellos dem Eingang der Nation in das verheissene Land widersetzen. Gott befiehlt also Mosche, je einen Verantwortlichen für einen Stamm zu bezeichnen, um das Land auszukundschaften und die Invasion vorzubereiten. Die zwölf gehen weg und bleiben vierzig Tage im Land. Bei ihrer Rückkehr bringen sie wunderbare Früchte, Erzeugnisse des Landes, mit, erklären aber (mit Ausnahme von Jehoschua und Kalew), dass die dort wohnenden riesenhaften Krieger niemals besiegt werden könnten. Eine tiefe Enttäuschung bemächtigt sich sogleich des Volkes, das die ganze Nacht über sein Missgeschick weint. Es geht so weit, die Rückkehr nach Ägypten zu fordern, um nicht angesichts eines uneinnehmbaren Landes in der unwirtlichen Wüste zu sterben. Kalew und Jehoschua bemühen sich vergeblich, wobei sie durchaus die Schwierigkeiten des Unternehmens zugeben, das Volk zu ermutigen und sein Vertrauen auf Gott zu festigen. Es nützt nichts, und der Beschluss Gottes verurteilt diese ganze Generation, ihr Leben in dieser Wüste im Lauf von vierzig Jahren Wanderungen zu beenden, bis ihre Kinder herangereift sein werden, und, reich an der von ihren Vätern gemachten Erfahrung, in das Land einziehen können. Bei der Verkündung dieser Beschlüsse erkennt das Volk seinen Fehler und will unmittelbar danach zum Angriff übergehen. Doch ist es zu spät, und dieses spontane Unterfangen endet mit einer blutigen Niederlage an der Grenze des Landes.

Nach einer raschen Darstellung der Art und Weise der Opferung wie sie nach der Besitznahme des Landes ausgeführt werden soll, berichtet der Text vom Zwischenfall mit einem Menschen, der am Shabbat Holz sammelte. Dieser Mann wird mit dem Tode bestraft und erleidet diese in Gegenwart der ganzen Versammlung. Die Parascha endet mit dem Gebot der Zizit (Quasten), die den Israeliten alle Gebote Gottes in Erinnerung rufen sollen, um diese auszuüben.

Die Mizwah, Challah abzusondern

Als Erstling eures Schrotmehls sollt ihr einen Kuchen als Heboffer abheben (Bamidbar 15.20)

Die Mizwah der Zizit

Rede zu den Söhnen Israel und sage zu ihnen, dass sie sich eine Quaste an den Zipfel ihrer Oberkleider machen sollen für alle ihre künftigen Generationen und dass sie an die Quaste des Zipfels eine Schnur aus violetter Purpur setzen sollen. (Bamidbar 15.38)

Nicht dem Gedanken des Herzens und dem Blick der Augen nachgehen

(...) und ihr sollt nicht eurem Herzen und euren Augen nachfolgen, deren Gelüsten ihr nachhuret (...) (Bamidbar 20.39)